

Himmelfahrt 02.06.2011

In meinem Festtagsbericht 2010 wünschte ich uns sehr, dass uns beim nächsten Mal die Sonne scheinen möge. Zuvor haben wir 5 Jahre lang Himmelfahrt bei Kälte und Regen gefeiert.

Petrus hat meinen Wunsch erhört.
Er schickt uns das allerallerbeste Frühsommerwetter.

Fast 30 Läufer treffen sich um zehn an der Glienicker Brücke. Wir wandern fröhlich auf der Lieblingsstrecke von Ulrike und Palms auf der Berliner Seite immer an der Havel entlang.

Da diese Strecke besonders schön und das Wetter besonders angenehm ist, sind vor allem auch ganz viele Radwanderer unterwegs. Es vergehen kaum einige Minuten hintereinander, ohne dass geklingelt wird und wir heftigen Gegen- oder Überholverkehr haben. Und wenn gerade mal keine Biker kommen, betätigt Wolfgang W. die Klingel an seinem Wanderstock...



Bis zur Pfaueninsel kennen die meisten von uns die Strecke. Danach kommt eine Badestelle, auf der ausgiebig Rast gemacht, gebadet und geprostet wird...



Von da an trägt Wolfgang W. die Unterhose von Wolfgang B. als Fahne an seinem Klingelstock.

Beim „Löwen“ ist richtig was los!

Der Flensburger Löwe (auch Idstedt-Löwe, dänisch Istedløven) ist eine Plastik der spätklassizistischen Monumentalbildhauerei, die der Däne Herman Wilhelm Bissen als Denkmal für den Sieg der königlich-dänischen Truppen über die deutschen Schleswig-Holsteiner in der Schlacht bei Idstedt (25. Juli 1850) geschaffen hat. Das Original, das sich nur kurz in Flensburg und anschließend bis 1945 in Berlin befand, steht heute unter der Bezeichnung Istedløven in Kopenhagen. Eine 2005 restaurierte Zinkkopie aus dem Jahre 1874 befindet sich im Berliner Ortsteil Wannsee am Seeufer von Heckeshorn. (Quelle: Wikipedia)



Die Aussicht auf das Strandbad Wannsee ist toll. Hunderte von Segelbooten schmücken die Havel, alle Menschen sind fröhlich, hungrig und vor allem durstig. Wolfgang B. ergattert ein Akkordeon und wir hören altbekannte Weisen. Das Trinkgeld bekommt die Besitzerin des Musikinstrumentes.



Für den Heimweg wünschen wir noch mehr Kultur--- wir sehen das Haus der Wannseekonferenz von 1942 und das Liebermann-Haus.
Hand aufs Herz- wer war da schon drin, 20 Jahre nach der Maueröffnung?



Haus der Wannseekonferenz



Liebermann-Haus

Für das Kleistgrab bleibt keine Zeit. Wir marschieren am Großen und am Kleinen Wannsee, Pohlesee und Stölpchensee entlang und erreichen die Hubertusbaude, die vielen dann wieder bekannt ist.



Hier feiern wir schön den Abschied, einige von uns springen auch noch in den Griebnitzsee. Aber das ist wohl nicht fotografiert worden...
Alle sind glücklich und zufrieden und den Absacker gibt es wieder bei Höferts.



Petra Höfert, 06.06.2011